

Infoblatt

Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung in Schweineställen

Gesundheitsschädlinge wie Ratten, Mäuse, Schaben und Fliegen besitzen ein immenses gesundheitsgefährdendes Potential und eine hohe Vermehrungsrate. Sie dienen als Reservoir einerseits dem stabilen Erhalt eines Erregers, sind andererseits aber gleichzeitig Erregerverschlepper oder -überträger auf Mensch und Tier. Eine Ermittlung und nachfolgende Bekämpfung ist daher nicht nur für die Erhaltung der Tiergesundheit ein wichtiger Faktor, sondern auch für den Verbraucherschutz.

Ratten

Diesen Nagern kommt eine große Bedeutung als Überträger von zum Beispiel Salmonellen, Hantavirus Typhus, Paratyphus, Leptospirose, Tularämie, Toxoplasmose, Trichinose, Ruhr, Cholera, Rotlauf, Maul-und-Klauen-Seuche (MKS), Schweinepest und Geflügelpest zu.

Befallserkennung / Bekämpfung

Ratten passen sich in ihrem Aktivitätsrhythmus weitgehend der Umgebung an. Länger ansässige Ratten sind Veränderungen im Lebensraum gegenüber skeptisch. Regelmäßig genutzte Wege werden mit Urin markiert. Sie führen in der Regel an den Wänden entlang und sind damit frei von Staub. Auf stark staubigen Oberflächen sind deutliche Tritt- und Schleifspuren der Schwänze (Wanderratte) sichtbar. Kot befindet sich meist konzentriert an geschützten Stellen. Oft sind deutliche Nagespuren an Türen und Verkleidungen zu finden. Rattenbauten sind an mehreren beieinanderliegenden, offenen Löchern zu erkennen. Gerade zugewanderte Ratten sind neugierig; sie bewegen sich bevorzugt an der Wand entlang. Der Zugang der Ratten von außen sollte durch die Reparatur von defekten Türen, Toren und eventuell vorhandenen Mauerdurchbrüchen verhindert, beziehungsweise deutlich eingeschränkt werden. Um den Stall herum sollten nach Möglichkeit keine Gegenstände lagern, um den Ratten keine Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Auch die Anlage eines Kiesstreifens um den Stall herum verhindert den Zuzug von Ratten deutlich, da dieser Streifen eher gemieden wird.

Für die Bekämpfung von Ratten in und um Schweineställe werden Antikoagulanzen der 1. oder 2. Generation verwendet. Beim Einsatz von Fraßködern müssen ausreichend Köderstationen (circa alle 10 bis 20 Meter) aufgestellt und zur Vorköderung mit wirkstofffreiem Ködermaterial wie Haferflocken belegt werden. Die Stationen sollten an der Wand beziehungsweise auf markierten Laufwegen platziert werden. Wenn die Annahme sichergestellt ist, sollte der wirkstoffhaltige Köder (Packungsangaben beachten) mindestens 14 Tage kontinuierlich in ausreichenden Mengen ausliegen, um sicherzugehen, dass auch rangniedere und besonders vorsichtige Ratten den Köder aufnehmen. Schaumformulierungen setzen den Kontakt mit der Ratte voraus und werden durch den Putzbetrieb der Tiere aufgenommen. Sie müssen auf Laufwegen (auch Zwangspassagen) und in Bauten so ausgebracht werden, dass eine Gefährdung anderer Tiere ausgeschlossen ist. Auch der Einsatz von Gelen und Gelpads kann sehr erfolgreich bei der Bekämpfung sein. Eine Bekämpfung sollte immer die völlige Tilgung des Befalls zum Ziel haben.

Hausmäuse

Hausmäuse legen ihre Nester unmittelbar an oder in Nahrungs- und Futtermitteln an und kontaminieren sie durch Kot und starke Urinausscheidung. Krankheitserreger wie Salmonellen können durch Exkrememente, Sekrete, Kadaver und durch direkten physischen Kontakt übertragen werden.